

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 3 (1996)
Heft: 31: [Kalender]

Rubrik: Demnächst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

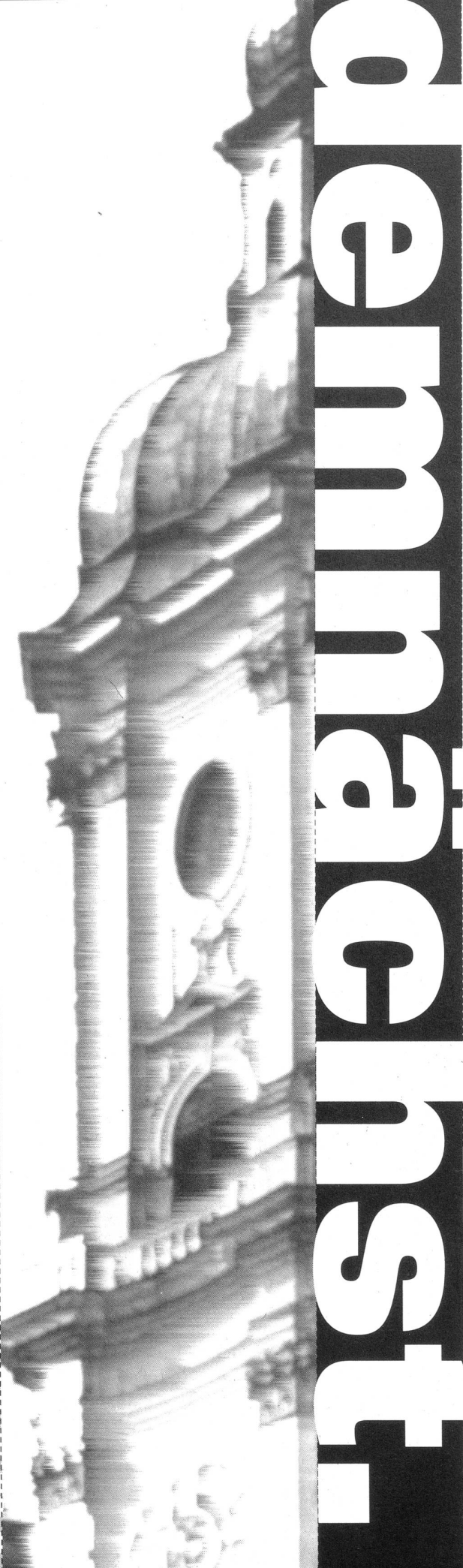
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

-demnächst.in-dieser-kulturstadt



Transglobal Underground

Transglobal Undergrounds Musik ist schon mit vielen Etiketten versehen worden: «Dub Hop», «Ethnodelia», «Worldhouse», «Global Groove» oder «Worldbeat», um nur einige zu nennen. Genau trifft keiner der Begriffe zu. Vielmehr transzendieren Transglobal Underground jede Form des Schubladendenkens. Während sie Einflüsse aus der Weltmusik in ihren Sound einbauen und sich über alle Kulturgrenzen hinwegsetzen, ist die englische Band



Psycho Karaoke

eigentlich eine Popgruppe – wenn man die heutige Popmusik als Schmelztiegel verschiedenster Einflüsse, Rhythmen und Klänge betrachtet.

Das Line-Up der schillernden Formation besteht aus zwei Hälften. Für die Studioarbeit begrenzen sich Transglobal Underground auf den kreativen Kern: Mantu (drums, programming), Alex Kasiek (keyboards), Count Dubulah (guitar, bass, programming) und Natacha Atlas (vocals, percussion) sind für die Kompositionen, Aufnahmen und den Remix besorgt. Für die Liveauftritte kommen dazu: der Spoken Word-Künstler Neil Sparkes (voice, percussion), der Rapper und Tänzer Coleridge (voice, percussion), Larry Whelan (midi sax, clarinet, she-nai) und der Inder Raj Satin Singh (tablas, percussion). Eine einmalige Mixtur aus Talenten und Instrumenten, die mit den technischen Mitteln der Moderne arbeitet, ohne den Respekt vor der Tradition zu verlieren.

Neben ihrer eigentlichen Bandarbeit komponieren die vielbeschäftigten Tausendsassas so nebenbei Soundtracks für's Kinderfernsehen oder produzieren die CD's befreundeter KünstlerInnen. Dabei gehen sie gerne in Peter Gabriel's Real World-Studio, wo die ideale Atmosphäre für weltmusikalische Experimente herrscht.

.transglobal.

underground

.10. okt. | dol.

kraftwerk krummenau

21.00. uhr.

konzert

Auf der aktuellen Tournee stellen Transglobal Underground ihr viertes Album «Psycho Karaoke» vor, das eine intelligente Mischung von groovigen Tanzelementen, World Music und Rap beinhaltet. Die 1991 gegründete Formation ist schon längst kein Geheimtip mehr. Seit zwei Jahren feiert sie in England und im übrigen Europa wahre Triumphe. Nur gerade zwei Konzerte geben sie in der Schweiz, eines davon in Krummenau. Nicht verpassen!

Roger Walch



Spiel mir das Lied vom Brot

Nach dem Konzert von *Jazzkantine* am 10. September 1996 im Casino Herisau folgt am 30. Oktober 1996 bereits ein nächster Top-Act der deutschen Hip-Hopper-Szene: *Fettes Brot* treten anlässlich ihrer aktuellen Tournee, die unter dem Motto «Spiel mir das Lied vom Brot» steht, in Herisau auf.

Die Geschichte der Band geht bis ins Jahr 1992 zurück: *Fettes Brot* unternehmen die ersten Gehversuche, was dazu führt, dass nach «zahlreichen Drohbrieffen, Bestechungsversuchen und massivem Telefoner-

fettes.brot.

30. okt. | mi.
casino.herisau
20.00 Uhr
.konzert

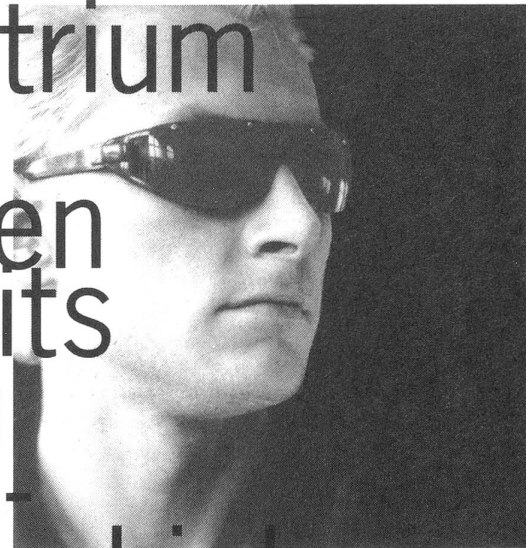
ror» im Juni 1993 die erste EP erscheint. Diverse weitere Veröffentlichungen folgen, bis im Oktober 1994 das Video zur Single «Definition vom Fett» auf die Video-Rotation-Liste von Viva gesetzt wird und *Fettes Brot* dadurch einem grösseren Publikum schmackhaft gemacht werden. Den ersten grossen Hit landen sie im September 1995 mit der Single «Nordisch by nature», die in Deutschland den Sprung in die Top 20 schafft. Im Februar 1996 erhalten sie den Echo-Preis für die erfolgreichste deutsche Nachwuchsband. Ebenfalls werden sie für den VIVA-Award in der Kategorie «deutschsprachiger Hip-Hop» nominiert.

Am 1. April 1996 veröffentlichen *Fettes Brot* «Jein», die erste Auskopplung des am 26. September 1996 erscheinenden Albums «Aussen Top-Hits – Innen Geschmack». Die Single notiert, ebenso wie die Nachfolgesingle «Mal Seh'n», Chartsplatzierungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Eine grosse Tour durch diese drei Länder folgt, die den farbenfrohen Trupp auch ans Gurten-Festival sowie ans St. Galler Open-Air führt. *Fettes Brot* bieten live hochstehenden deutschen Hip-Hop mit sarkastischen, witzigen Texten, die momentan in der deutschen Szene wohl ihresgleichen suchen.

Supported werden *Fettes Brot* von den beiden Hip-Hop Acts *Der Tobi* und *das Bo* sowie *Massive Töne*.

Silvan Lassauer

Solotrium auf Reisen abseits vom Main- streamhighway



Eigentlich kennt man den Kerl, der hier wie Rutger Hauer sonnenbebrillt vom Cover seiner brandneuen CD blickt, musikalisch schon lange: Patrick Weber hat bei «Smiling Faces» schon kräftig Hand angelegt und langte eben erst bei *Konradz* noch tüchtiger in die Saiten. Zarter besaitet zeigt er sich auf «Solotrium», einer sieben Stücke starken CD, im Alleingang produziert und kreiert, with a little help from his friends da und dort, Thomas Bruderer und Pierre Bendel vom Zack Studio. Wehmütige Songs, mit kräftiger, emotionaler Stimme vorgetragen, zeigen Patrick Weber als einen der stärksten Singer/Songwriter, den die Region zu bieten hat und der sich allemal mit internationalen Grössen seines Faches messen darf. Auf akustische Gitarre beschränkt, hie und da von feinem Piano begleitet, entfaltet das Solotrium musikalisch eine Bar irgendwo im Universum, kurz vor Schliessstunde. Der Protagonist sitzt mit einer Portion Weltschmerz vor seinem dreivertelleeren Bier, die Serviceangestellte putzt

patrick.weber

solotrium
26. okt. | sa.
Lagerhaus, sg.
cd.taufe

die Tische und der Mann aus dem Lautsprecher singt von der schönen Unerreichbaren. Gebrochen wird die verbrauchte, zwischen amerikanischem und irischem Folk pendelnde Atmosphäre nur bei «Verrecken», dem einzigen deutschsprachigen Stück der Scheibe. Hier finden denn gar Schlagzeug und Synthesizer Platz. Als einziges, nicht vom Solotrium geborenes Stück findet Greg Pearls «Precious» Eingang auf die kurze Platte, bei der man, am Ende angekommen, am besten gleich die «Repeat»-Taste drückt.

Für die Plattentaufe am 26. Oktober im Lagerhaus (Zollfreilager St. Gallen) verspricht Weber «viel Solotrium», diverse Special Guests und – neben Bar und Snacks – Disco bis in die frühen Morgenstunden. Gelegenheit für alle, sich wieder einmal solide, handgemachte Musik ohne übertriebenen Aufwand, aber mit viel Herzblut, zu Gemüte zu führen.

.klosterplatz. unesco.zone .13.uhr.08. josua.burkart.und .michaela.kost. rücken.näher

Jetzt reicht's mir aber!

Da die öffentlich aufliegenden Exemplare immer so schnell vergriffen sind, möchte ich Saiten per Post zugesandt bekommen. Und zwar subito!

Ein ganzes Jahr lang. Monat für Monat. Weil auch ich ein Recht darauf habe, zu wissen, wo und wann in dieser Kulturstadt und den umliegenden Orten die Post abgeht!

Ein Jahr lang zu wissen, was wann wo läuft, ist mir Fr. 25.– wert.

Ein Jahr lang zu wissen, was wann wo läuft, ist mir Fr. 75.– wert, denn was ich weiss, das macht mich so heiss, dass ich ein Unterstützungs-Abo bestelle.

Jetzt ausschneiden und subito einsenden an:
Verlag Saiten, Abonentendienst,
Postfach, 9004 St.Gallen

Name

Vorname

Strasse

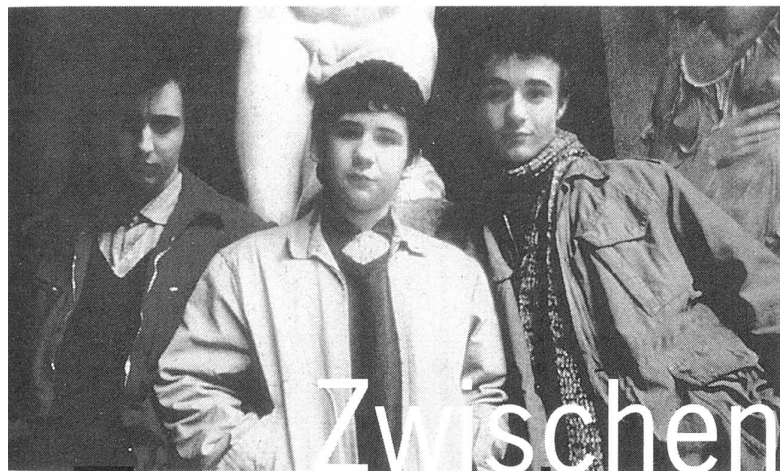
PLZ/Ort

Unterschrift



Schottland, 1968. Während in London die Flower-Power-Zeit ihren Höhepunkt erlebt, bläst in Glasgow ein ganz anderer Wind. Hier formieren sich die Jugendlichen zu Banden und leben ihre Aggressionen in Strassenkämpfen aus, die sie sich regelmässig liefern.

Wir lernen die drei Söhne der Witwe MacLean kennen. Bobby, der älteste, ist ziemlich gewalttätig und zieht mit einer der zahlreichen Jugendgangs durch die Stadt. Alan, der mittlere, möchte aus dem Milieu ausbrechen, in dem seine Familie lebt, und an der Kunstakademie Malerei studieren. Lex schliesslich, der jüngste, steht mitten in der Pubertät. Den eigenen Lebensweg noch nicht gefunden, ist er hin- und hergerissen zwischen der Stärke und Gewalttätigkeit von Bobby und dem künstlerischen Talent Alans.



Zwischen Traumwelt und brutaler Realität

Zwischen den drei Brüdern steht das Mädchen Joanne, die von Lex angehimmelt und von Alan magisch angezogen wird, jedoch mit Bobby ausgeht. Sie scheint ein Fixpunkt zwischen den Traumwelten der Jungens zu sein und sorgt dafür, dass die Realität nicht ganz vergessen geht. Der Regisseur, Gillies MacKinnon, erinnert sich in *Small Faces* an seine eigene Jugend im Glasgow der sechziger Jahre. Zusammen mit seinem Bruder Billy hat Gillies MacKinnon einen Film geschaffen, der eindrücklich die Gewalt schildert, die von den Jugendgangs ausgeht und uns anhand Lex' Beispiel verständlich macht, wie schwer es war, den eigenen Lebensweg zu finden. Gehörte man nicht einer der Banden an, kam man unter Umständen ganz schön unter die Räder.

Small Faces zeigt uns auch, dass nicht nur die damalige Jugend in einer Traumwelt lebte; auch Erwachsene verlieren in diesem Film den Bezug zur Realität. Wie der alte Mann, der seit Jahren versucht, in dem rauen nordenglischen Klima Trauben anzupflanzen, obwohl seine Bemühungen noch nie Früchte getragen hatten...

Svamp

Kurz nach dem Zusammenbruch der ehemaligen Sowjetunion fuhren Sabine Gisiger und Marcel Zwingli nach Moskau, um sich von der nun Geschichte gewordenen Aera ein Bild zu machen. Sie haben eine aussergewöhnliche Familie gefunden und mit sechs Frauen aus vier Generationen diskutiert.

Alexandra Konstantinova (1892–1992), die Urgrossmutter, hat die Oktoberrevolution als junge Frau miterlebt, vom Fenster ihrer Wohnung aus. Ihre beiden Töchter Nadjeschda (* 1919) und Nina Varfolomeevna (* 1921) könnten nicht unterschiedlicher sein. Die expressive Nadjeschda war Schauspielerin, bis sie nach der Geburt ihres zweiten Kindes das Theater verlassen musste. Die eher scheue und bescheidene Nina verlor ihren ersten Verlobten im Krieg. Schliesslich heiratete sie einen ehemaligen Schulkameraden und arbeitete bis zu ihrer Pensionierung im Aussenhandelsministerium. Jelena Inokentjevna (* 1943), die Nichte der beiden, wuchs – wie die anderen – an der Kommunalwohnung an der Lebjaschki-Gasse auf und wurde ebenfalls Schauspielerin. Nach dem Bruch ihrer Ehe 1975 sorgte sie alleine für ihre Tochter Warwara Leonidova (* 1968). Diese ist die

6 Russinnen erzählen Geschichte



motor.nasch
kinok.sq
film

erste, die sich nicht mehr nur an den Koordinaten des sowjetischen Systems orientiert. Zwar war sie in den siebziger Jahren auch Teil der Pionierjugend, doch Stolz und Liebe zur Partei wollten sich nicht in gebührendem Mass einstellen. Auch die andere Urenkelin, Anastasija Nikolaevna (* 1985) möchte Schauspielerin werden. Sie kennt *Hollywood à fond*, und *«Pretty Woman»* ist ihr Lieblingsfilm.

Diese Moskauerinnen erzählen die Geschichte der UdSSR aus einer sehr persönlichen Perspektive und mit viel schauspielerischem Talent. Obwohl die Familie keineswegs durchschnittlich oder repräsentativ ist, wird ein Stück Alltag sichtbar, den viele SowjetbürgerInnen teilten.

Für einmal werden auch die Ohren verwöhnt: *«Frauen hinter der Kamera»* zeigt die russisch gesprochene Originalversion mit deutschen Untertiteln.

Ruth Rothenberger

HALLOWEEN

DIE DRUCKFRISCHE
NOVEMBER-AUSGABE
DES ST. GALLER
KULTURMAGAZINS
SAITEN ZUM THEMA
HORROR
IST AM 31. OKTOBER
1 STUNDE VOR MITTERNACHT
AN DER KASSE
DES KINOK
(GROSSACKERSTR. 3,
BUSHALTESTELLE ST. FIDEN,
LINIEN 1 UND 7)
ERHÄLTlich.

FÜR GÄNSEHAUT
WIRD GARANTIERT.

Der Regisseur, Schauspieler, Autor und Theaterdirektor Theodor hat sich zum Ziel gesetzt, seinem Publikum die wirklich bedeutenden Stoffe der Weltliteratur in heutiger Sprache und klaren, einfachen Bildern nahe zu bringen.

Theodor und seine gesamte Kompanie (die einzig aus Bernhard besteht) wagen sich an den bedeutendsten Stoff heran, der jemals zu Papier gebracht wurde:

.the.greatest.story.

.10.bis.27.okt.

.20.00.uhr

.theater

Die biblische Geschichte vom Leben und Wirken des Jesus Christus. Zu zweit wollen sie die vier Evangelien mit Leben, Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu in einfa-



Bild: Gigi Guggenheim

cher Sprache und in ihrer eigenen Interpretation dem Publikum näherbringen.

Selbstverständlich spielen Theo und Bernhard - im vollen Bewusstsein des enormen Gewichts ihrer grandiosen Idee - alle Rollen: Gott, den Göttlichen Funken, Johannes den Täufer,

Jesus, Maria, den Teufel, Nathanael, Pilatus, dessen Frau, die zwölf Apostel - vor allem aber spielen sie sich selbst. Denn in das grosse, dramatische Schauspiel der beiden vom wahren Leben Jesu mischen sich immer wieder unversehens Ausbrüche von Liebe und Hass, Enttäuschung und Bewunderung, die Theo und Bernhard auf und hinter der Bühne miteinander verbinden - das wahre Drama spielt sich zwischen den beiden ab.

Das Stück, eine Schweizer Erstaufführung, entstand als Co-Produktion zwischen dem St.Galler Stadttheater und dem Theater Bilitz. The Greatest Story Ever Told ist eine göttliche, satirische Komödie und bietet uns Gelegenheit für eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Ereignissen, von denen uns das Neue Testament berichtet.

(Aufführungen täglich ausser Montag und Dienstag.)

Kathrin Schärli

Wahr-
lich,
ich
sage
Euch...



Eine Theaterpackung voller Phantasie

Das Alte Lagerhaus, von dem in dieser Saiten-Ausgabe schon reichlich die Rede ist, wird in letzter Zeit heftig von Theatergeistern heimgesucht. Gut so! Nachdem Mephisto und Cyberfaust virtuelle Räume in die ehemaligen Lagerhallen projizierten und tanzende Darstellerinnen von der Liebe gesucht und die Liebe gesucht haben, hält nun «der kleine Grössenwahn» Einzug in die altehrwürdigen Hallen: Das Theaterpack präsentiert (als Uraufführung!) unter der Regie von Irina Kumschick ein Stück von Hansueli Trüb mit eben diesem bescheidenen Titel. Dass es sich dabei um eine mögliche Variation von Don Quichote handelt, macht's um so spannender: Die Geschichte von einem, der in seinen Träumen die Welt neu erschafft, scheint Heerscharen von TheatermacherInnen zu inspirieren (vgl. die Inszenierung von Kurt Schwarz in der Curling-Halle, wo Trüb das Lichtdesign besorgte oder diejenige des Tanztheaters WIP letztes Jahr in der Kreuzbleiche). In Trübs Sicht der Dinge sind die Windmühlen inzwischen der plumpen Alltagsrealität gewichen. Die Lanze und der Ritt stehen für den kleinen grossen Traum des Helden Don Q (Hansueli Trüb), der auf einem nächtlichen Streifzug die Schiessbudenfrau Sandy (Claudia Klopstein) kennenlernt und gleich darauf Visionen hat von seiner Herzensdame Dulcinea, die sich in der Folge verpflichtet, ihm alle Wünsche zu erfüllen. Begleitet durch Li-

**der.kleine.
grössenwahn
.2.4.5.okt.
altes.lagerhaus.sg
20.30.uhr.
figurentheater**

ve-Musik (Matthias Schiesser und Felix Schaufelbühl) entsteht ein faszinierendes Weltpanoptikum; die Figuren, Schatten und Projektionen verlieren ihre Grenze, die Realität wird nur insofern aufrecht erhalten, als es deren gerade so viele gibt, wie in Don Q's Kopf Platz haben. – «Der kleine Grössenwahn»: Die Geschichte auch von einem, der beschloss, seinen Kopf zu lüften, um uns die Phantasie in wildester Vegetation vorzuführen!

Giuseppe Gracia

Ein Jahr nachdem Kurt Schwarz die Leitung der Kellerbühne übernommen hat, macht sich dessen Handschrift nun auch im Spielplan bemerkbar: Nach «Heirat' mich ein bisschen» in der Inszenierung von Mirko Vogelsang darf man gespannt sein, wer was am zweiten «Domino»-

Cechov lässt grüssen

Abend darbieten wird (15. Oktober). LieberhaberInnen der Rezitationskunst kommen am 17. und 20. Oktober auf ihre Rechnung, wenn Ursula Bergen Marie Luise Kaschnitz liest. Erstmals in der Kellerbühne zu hören ist der Ostschweizer Liedermacher Christoph Ackermann (18. Okt.); einen Tag später geben Jutta Müller und Ver-



ena Lendi Lieder und Texte von Brecht und Heiner Müller zum Besten. Erstmals in St.Gallen auch die argentinische Sängerin Alejandra Martin zusammen mit ihren Brüdern, den Ceravolo Brothers (22. Okt). Ein Leckerbissen für FreundInnen des absurden Humors versprechen «Die Lufthunde» (23. und 24. Okt.), für Trommelwirbel sorgt

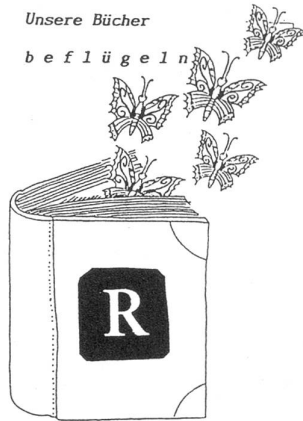
**bénéfice
kellerbühne.sg
30.okt.bis.2.nov
20.15.uhr
.theater**

Heinz Lieb mit einer eigens der Kellerbühne angepassten Version seiner Cosmic-Drums (26. Okt.). Last but not least geben Maria Thorgevsky und Dan Wiener eine ganz besondere Hommage an das Theater. Fast wie zu Cechovs Zeiten, als bekannte SchauspielerInnen einmal pro Saison ein «bénéfice» zu spielen pflegten (eine Vorstellung, die sie für sich selbst zusammenstellen und auf eigene Kasse veranstalten konnten), warten Thorgevsky /Wiener mit Theatergeschichten von Cechov, Awertschenko u.a., Salonarietten und einem Stummfilm auf – eine Hommage an die grosse russische Theaterkultur. Zu hoffen ist, dass dieses aussergewöhnliche «bénéfice», das gleich viermal stattfindet (30. Okt. bis 2. Nov.), ebensoviel Resonanz erfährt wie vor hundert Jahren: Damals kamen die Bewunderer in Scharen, und die Einnahmen und Geschenke verbesserten das sonst kärgliche Einkommen der BühnenkünstlerInnen ...

Adrian Riklin

Unsere Bücher

b e f l ü g e l n



Buchhandlung Ribaux

Vadianstrasse 8, 9001 St. Gallen

Tel. 071 · 222 16 60/61

Fax 071 · 222 16 88

CHRISTINAS

C A F E R E S T A U R A N T B A R

Das einzige schwedische Restaurant in der Schweiz.

Der Treffpunkt 7 Tage in der Woche.

Webergasse 9, 9000 St. Gallen, Tel: 071 223 88 08

FETTES BROT

Support: Massive Töne & Der Tobi und das Bo

30. Oktober 1996, 20.00 Uhr, Casino Herisau
Feinster Hip Hop aus Deutschland mit dem aktuellen Album
«Aussen Top Hits – Innen Geschmack»

URBAN DANCE SQUAD

31. Oktober 1996, 20.00 Uhr, Casino Herisau
mit ihrem brandaktuellen Album «Planet Ultra»
feat. Tres Manos, Rudeboy, Magic Stick and Sil

DR. FEELGOOD

& 60'S AND 70'S DJ

2. November 1996, 20.30 Uhr, Chälblihalle Herisau
The 60's and 70's Party mit Disco bis 2.00 Uhr
Diese Liveband muss man einfach gesehen haben!

THE SPENCER DAVIS GROUP

& Starglow Energy

21. November 1996, 20.30 Uhr, Casino Herisau
Wer kennt ihre Hits *Gimme some lovin* oder *Keep on running* nicht?
Und es gäbe noch mehr aufzuzählen...

featuring: Spencer Davis, vocals & guitar – Pete York, vocals & drums – Norman D.,
keyboards – Miller Anderson, vocals & guitar – Colin Hodgkinson, vocals & bass –
special guest: Mr. Supercharge Albie Donnelly, saxophone

Element of Crime

& Le Soldat Inconnu

29. November 1996, 20.30 Uhr, Casino Herisau
präsentieren die neuen Songs!

MARIANNE FAITHFULL

20th Century Blues

30. November 1996, 20.30 Uhr, Ekkehard St. Gallen
An evening in the Weimar Republic singing the songs of Kurt Weill
feat. Paul Trueblood at the Piano

Vorverkauf:

Appenzeller Zeitung an der Kasernenstrasse 64 + Verkehrsbüro Herisau Tel. 071/353 30 35 in Herisau, BRO records + Jecklin in St. Gallen, Jürg's Jukebox in Wil, Met Music Shop Wattwil, Reto's Plattemart in Widnau, Anzeiger Ticketcenter Tel. 071/272 6 272 (per Post) sowie bei den Geschäftsstellen der Schweizerischen Bankgesellschaft (mit der SBC-Jugendkarte Fr. 5.– Ermässigung – nur bei der SBC)

domino
KONZERTVERANSTALTER

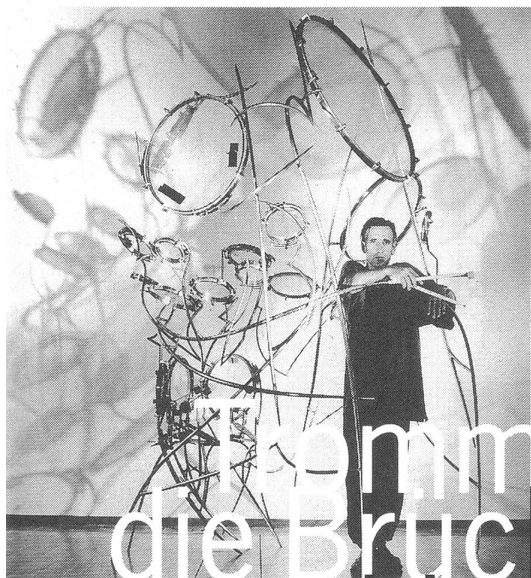
Appenzeller Zeitung

Schützengarten
Ein vortreffliches Bier.

Schweizerische
Bankgesellschaft

«Drums for peace» – unter diesem Titel organisiert Heinz Lieb in der Tonhalle St.Gallen ein Benefiz-Konzert zugunsten bosnischer KünstlerInnen. Entstanden ist dieses Projekt im Frühling dieses Jahres, als Lieb von einer Hilfsorganisation angefragt wurde, ob er an einem Sommerfriedensfest in Bosnien spielen würde. Da dies dem in St.Gallen lebenden Schlagzeuger zeitlich nicht möglich war, machte er einen Gegenvorschlag: ein Benefiz-Konzert von in der Schweiz lebenden Perkussionisten zugunsten bosnischer KünstlerInnen.

Lieb ist davon überzeugt, dass «Kultur, ganz besonders auch die Solidarität unter Kunstschaffenden, gerade in Krisenzeiten sehr wichtig ist».



Das Konzert in der Tonhalle verspricht verschiedenste perkussionistische Glanzpunkte. Dafür sorgt eine aussergewöhnliche Zusammensetzung von grösstenteils selbstge-

kommen, die Brücken schlagen

bauten Schlaginstrumenten. Neben Liebs selbsterfundenen «Cosmic Drums» und diversen Überraschungen gibt es u.a. auch ein regelrechtes «Walfisch-Orchester» sowie ein «Ölfass-Orchester» zu hören.

Neben der finanziellen Unterstützung, die durch die Eintrittsgelder zustande kommen soll, will Lieb aber auch den Austausch mit bosnischen KünstlerInnen fördern. Auf die Frage, wie er in Kontakt zu bosnischen KünstlerInnen treten könnte, erinnerte er sich an das Projekt «Kulturbrücke», an welchem auch Franz Hohler und Simon Gerber beteiligt waren. Diese waren es denn auch, die Lieb auf den in Sarajevo lebenden Kunstmaler Edin Numancadic aufmerksam gemacht haben, dessen Bilder – die allesamt inmitten des kriegerischen Klimas

.drums.for.peace
25. okt. 1996
tonhalle.sa.
20.30. uhr
.benefiz-konzert.

entstanden sind – parallel zum musikalischen Benefiz in der Galerie Union Forum in Goldach (Vernissage am 26.10.) und in der Schlossgalerie Seeburg in Kreuzlingen (Vernissage am 1.11.) zu sehen sein werden. Es wäre der bosnischen Kunstszene, die immer noch unter den Zerstörungen der letzten Jahre leidet, ein grosses Publikum zu wünschen.

Adrian Riklin



Daniel Küffer Quartet feat. Yvonne Moore

Was sind das für Frauen, welche die City Boys - die vier Jungs des Daniel Küffer Quartets - treffen? «Ich fühle mich als Vollweib», sagt die Sängerin Yvonne Moore von sich, und genauso hört sich ihre warme Blues-Stimme an, wenn sie mit Daniel Küffer (Saxophon) musikalisch flirtet, wenn sie das Publikum ihre Leidenschaft spüren und ein leises Kribbeln im Bauch entstehen lässt.

Aber wie kam es überhaupt zu dieser ungewöhnlichen Zusammensetzung? Beginnen wir von vorne: Vier Solistinnen – jede eine Woche lang – begleiteten das Daniel Küffer Quartet im Februar 1996 auf einer Reise zwischen good old jazz und free floating funk. Die Höhepunkte dieser Sessions sind als Live-Mitschnitte der Konzerte in Zusammenarbeit mit Radio DRS2 im Jazz-Restaurant Moods in Zürich aufgenommen worden und auf der neu-

city.boys

10. okt. 1996

gasthaus.bären.

speicherschwendli

.20.00.uhr.

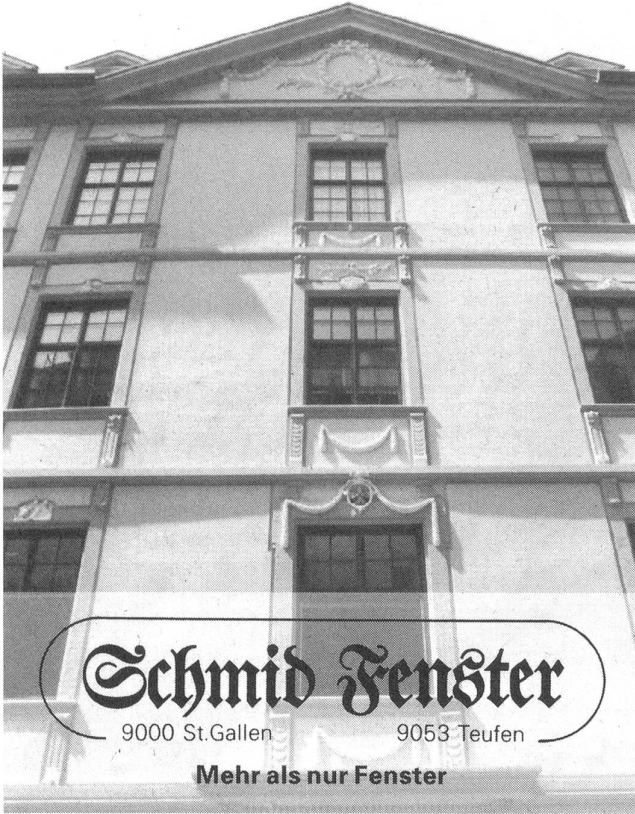
konzert

en CD «City Boys» zu hören. Diese CD wird höchstpersönlich mit allen Solistinnen während einer Konzerttournee vom 4. bis zum 10. Oktober 1996 vorgestellt.

Und dann kann man alles noch einmal live erleben, die mitreissende Energie von Annie Whitehead auf der Posaune, die feine und subtile Spielweise von Ingrid Jensen an Tropete und Flügelhorn, die ungewöhnliche Klangvielfalt von Asita Hamidi auf der Harfe und die Leidenschaft der Sängerin Yvonne Moore. Förmlich auf Händen getragen werden die vier Solistinnen von Axel Fischbacher, als wundervollem Begleiter und Improvisator auf der Gitarre, von Dani Fricker mit seinem einfühlsamen Bass, von Mathias Daneck als feinsinnigem Drummer und von Daniel Küffer, der auf dem Saxophon seinen gesamten Charme versprüht. Wer dieses Kribbeln im Bauch fühlen möchten, kann das von Jazz neb de Landstross organisierte Konzert demnächst im Bären Speicherschwendli erleben.

Christian Hälgi

«Nur-Fenstertechnik» bekommen Sie fast überall und fast überall bleibt es auch dabei.



Schmid Fenster

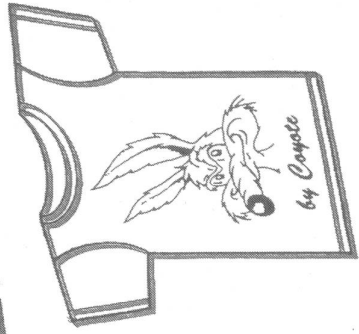
9000 St.Gallen

9053 Teufen

Mehr als nur Fenster

T-Shirt Druck aller Art und Unart im MacDonald's

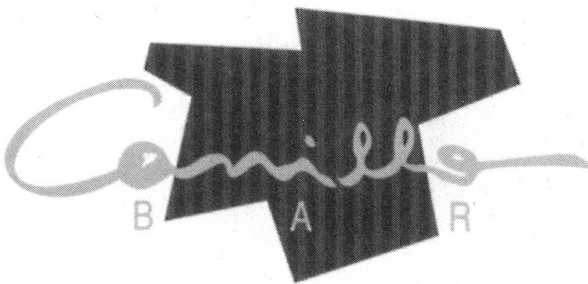
T-SHIRT PRESS



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	12.00 - 18.30
Dienstag-Freitag	10.00 - 18.30
Samstag	10.00 - 17.00
Donnerstag Abendverkauf	bis - 21.00

ERWIN BOSSHARD Markt am Bohl 9 9000 St.Gallen 071/ 22 22 404



CAMILLO BAR · Schmiedgasse 19 · CH-9000 St.Gallen

Testen Sie uns !

In der Malabteilung der Papeterie zum Schiff kaufen Sie die Katze nicht im Sack. Bei uns gibt es den Test-Tisch. Hier können Sie das ganze Sortiment an Künstlerfarben, Kreiden, Skizzier- und Farbstiften ausprobieren. Gratis und ohne jede Verpflichtung.

Testen Sie uns!

Kurt Weigelt
Dr. Kurt Weigelt



Schiff AG
Papeterie, Büromarkt
Marktgasse 5
9004 St.Gallen



Das hat's in St.Gallen noch nie gegeben: Eine Buchvernissage in einer Parkgarage. Und dann erst noch Lyrik! Was ums Himmelswillen haben zarte Gedichte in einer abggeschwängerten Autoabstellhalle verloren?

Die Idee für diesen prosaischen Ort stammt vom Autor selbst: Christian Mägerle, der dieses Jahr seinen fünfzigsten Geburtstag feiert, hat auf die Frage, wie sich kurze Gedichte präsentieren lassen, eine originelle Ant-

augen.im.kopf
15. okt. Idil
ausstellungsraum
18.30.uhr.
buchvernissage

wort gefunden: Eine Parkscheibe aus Karton. Das Kartonrad steckt in einer Hülle, die durch ein gestanztes Fenster bei jeweils kleiner Drehung auf jeder Seite eines der sogenannten «Drei Rad Gedichte» zur Lektüre freigibt.

Die lyrische Parkscheibe

Wie die Verpackung so auch der Inhalt: Verspielte, sprachverliebte, wortspielrische Sätze, aufgeschrieben, von den Mündern gelesen und gehört von einem, der nicht nur Ohren, sondern auch «Augen im Kopf» hat. So lautet denn auch der Titel dieser sympathischen, von Jost Hochuli

gestalteten Erfindung, deren Gedichte Rastloses und Flüchtiges mit Innehalten verbinden und unaufdringlich, aber sehr verführerisch zum zeitlosen Parkieren in lyrischen Parks einladen. Zur Buchvernissage im Ausstellungsraum der Ruga an der Molkenstrasse laden die Gesellschaft für Deutsche Sprache und Literatur, die Gesellschaft Pro Vadiana sowie die Ruga AG ein. Niklaus Staerke wird begrüßen, Andreas Herter über das Geburtstagskind als Dichter und Peter Wegelin über dasselbe als Literaturförderer reden. Für die musikalische Umrahmung zeichnet Stefano Tisato am Kontrabass. Und dann gibt's auch noch etwas von dem, was der Autor auch in seinen Gedichten immer wieder gebührend zu erwähnen pflegt: Wein.

Adrian Riklin



Den Opfern von Krieg und Faschismus

«Ich schrieb das Quartett, das für niemanden einen Nutzen hat und ein ideeller Fehlschlag ist. Ich dachte daran, daß nach meinem Tod wohl niemand ein Werk zu meinem Gedächtnis komponieren wird. Daher beschloß ich, ein solches Werk selbst zu komponieren. (...) Das Hauptthema des Quartetts bilden die Töne D-Es-C-H, also meine Initialen (D. Sch.)» Diese Worte sind einem Brief Dimitri Schostakowitschs (1906-1975) entnommen. Mit dem Quartett ist sein 8. Streichquartett op. 110 gemeint, das im «Feierabendkonzert» mit dem «Jungen Schweizer Kammerorchester» unter Leitung des jungen Dirigenten Emmanuel Siffert in der Version als «Kammersinfonie op.

junges.schweizer
kammerorchester
22. okt. Idil
tonhalle.sg.
20.00.Uhr
konzert

110a» aufgeführt wird. Dieses Werk ist in der Tat das spannendste Werk des Abends. Schostakowitsch schreibt selber dazu: «Im Quartett verwende ich Themen meiner Werke sowie das Revolutionslied *Im Kerker zu Tode gemartert*. Dies sind meine Themen: aus der Sinfonie Nr. 1, der Sinfonie Nr. 8, dem Trio, dem Cellokonzert, der Lady Macbeth. Anspielungen finden sich auf Wagner und Tschaikowskij. Also so eine Art Mischmasch. Die Pseudotragik dieses Quartetts liegt darin, daß ich beim Komponieren so viele Tränen vergoß wie Urin nach einem halben Dutzend Bieren.» Entstanden ist das Quartett im Sommer 1960 in der DDR in nur drei Tagen und ist «den Opfern von Krieg und Faschismus» gewidmet. Während Schostakowitsch Autobiographisches (er mußte sich immer wieder gegen das kommunistische System der Sowjetunion behaupten) und Zeitgeschichtliches wiedergibt, beschäftigt sich der Schweizer Komponist Frank Martin (1890-1974) in seiner «Pavane couleur du temps» (1920) in expressionistischen Klängen mit seiner Zeit, wobei hier wenig davon zu spüren ist, daß gerade ein schrecklicher Weltkrieg beendet wurde. Auf dem Programm des Konzertes stehen noch Werke von Mozart (Violinkonzert A-Dur mit der Solistin Noëmi Schindler) und Haydn's Sinfonie «La Passione».

Michael Schläpfer

permanentes lampenfieber



Orione Tavolo Rodolfo Dordoni, 1992

- Orientteppiche
- Spannteppiche
- Bodenbeläge
- Parkett
- Möbel
- Leuchten
- Vorhänge
- Accessoires

SCHUSTER
seit 1795

Schuster & Co. AG
Fürstenlandstrasse 96
9014 St. Gallen
Telefon 071 278 85 01
jeden Donnerstag Abendverkauf

wohnkultur

Orion
CLUB-DISCOTHEK
GOLIATHGASSE 28 9000 ST. GALLEN

PROGRAMM

DI	ACIDJAZZ - HIP HOP - FUNK SOUL - GROOVES - DOPE - LATINJAZZ	DJ LOPEZ & HONNY
MI	TIME TUNNEL	THE DJ EDIT
DO	PROGRESSIVE HOUSE TECHNO - JUNGLE TRANCE - GOA	DJ Quarz DJ Neutronom and Guest DJ's
FR	Grooves Soul - Acidjazz Future Funk - Hip Hop	DJ LOPEZ & HONNY THE DJ EDIT
Erster Freitag des Monats	The Sounds of the 60s/70s	DJ LOPEZ & HONNY
SA	MODERN ROCK - BRIT POP - HIP HOP - TRIP HOP	THE DJ EDIT and Guest DJ's
Erster Samstag des Monats	HIP HOP - DOPEBEATS	THE DJ EDIT
Letzter Samstag des Monats	80ies WAVE	and Guest DJ's
SO	House - Dancefloor Grooves - Chillout	DJ LOPEZ & HONNY
ÖFFNUNGSZEITEN:		
Wochentags 22 ⁰⁰ bis 2 ⁰⁰ Freitag und Samstag 22 ⁰⁰ bis 3 ⁰⁰ Montag geschlossen		
Partys & DJ Guests siehe Werbung, Plakate, Flyers MaBo-Design WGS Poststrasse 16 9000 St. Gallen 071/ 98 60 80		

*Klang und Kleid
taste the difference...*

Schwertgasse 7

am Marktplatz

St. Gallen



Kellerbühne St. Gallen

Chronischer Husten?

Fachärzte empfehlen:

Den Besuch
in der Kellerbühne.
Weil Schauspielerei
die Kunst ist,
die Menschen
in einem Theater
vom Husten abzuhalten.

Kleinkunst in der Kellerbühne:
Bei Hustenproblemen regelmässig einzunehmen.
Dies ist ein Genussmittel.
Lesen Sie dazu das Programmheft.
Oder wenden Sie sich direkt
an die Tourist Information St. Gallen (Tel. 227 37 57).

Vor gut zwei Jahrhunderten pflegten in Herisau die Gesellschaften zum Löwen, zum Hecht und zum Tannenbaum als reine Männervereine das gesellige Leben. Aus ihnen ging die Casino-Gesellschaft hervor. Entstanden ist mit den Jahren ein für alle offener Verein mit dem Hauptanliegen, Freude an Kulturerlebnissen und Interesse am Kulturschaffen zu wecken.

Die Gruppe Ausstellungen der Casino-Gesellschaft weiss immer wieder, mit einer interessanten, zeitgenössischen Ausstellung zu überraschen. Und wieder ist sie wirklich sehenswert. Vier Räume. Zwei Künstlerin-

Vier Räume



nen, zwei Künstler: Otmar Eder, Helmut Sennhauser, Haviva Jacobson und Rahel Müller (Bild, v.l.n.r.). Miteinander harmonisierend und kontrastierend, rufen sie auf zu einer spannungsvollen Begegnung.

Die in Appenzell lebende Israelin Haviva Jacobson (* 1961) schafft sich durch ihre abstrakten Landschaften eine eigene Umgebung, in der sie sich wohlfühlt. Ihre in Gruppen gehängten Malereien und Bildobjekte sprechen ihre eigene Sprache auf der Suche nach einem Ort, wo man hingehört.

Rahel Müller (* 1964) letztjährige Preisträgerin des Adolf-Dietrich-Förderpreises der Thurgauischen Kunstgesellschaft zeigt 28 neue Malereien auf Seidenpapier: «Gezeiten». Zyklische Bewegung innerhalb zweier Pole, zwischen Sein und Werden, Struktur und Auflösung, Komplexität und Vereinfachung.

Der seit 1982 in Zürich lebende Österreicher Otmar Eder (* 1955) installiert Bildobjekte zu einer Bildfläche des Lebens. Wie stille Inseln liegen sie da, Haltepunkte in der Leere des Raums. Stillzeit – in der Zeit: Wegzeichen, Lebensstationen.

«Behausung» nennt der als freischaffender Künstler in St. Gallen arbeitende Helmut Sennhauser (* 1958) seine 1995/96 entstandene Arbeitsreihe. Neue plasti-

iacobson.müller.
eder.sennhauser
.bis.12.okt.
altes.zeughaus.
herisau
ausstellung

sche und zeichnerische Werke werden zu einem vieldeutigen Bildraum vereint. Innen und Aussen. Hier und Dort. Evokationen einer Lebenswelt zwischen Imagination und Wirklichkeit.

(Öffnungszeiten: Mi bis Fr 16.00 bis 19.00; Sa und So 14.00 bis 17.00 Uhr.)

Inge Neugebauer

Flüsse haben's in sich. Sie bringen nicht nur internationale, sondern auch kreative Impulse zum Fließen. Zum Beispiel der Rhein, an dessen Ufern der Verein «Fluss» für den Sommer 1997 zwischen Lustenau und Widnau eine internationale Skulpturausstellung organisiert. Der 500 kg schwere Grundstein wurde bereits gesetzt (vgl. Bild). Nicht nur mit dem Ziel, zeitgemässe internationale Kunst in Beziehung mit dem Rhein, seiner Umgebung und Geschichte zu zeigen, sondern auch Grenzen zu durchbrechen: Während der Ausstellung hat jedes angrenzende Land die Möglichkeit, einen Monat das kulturelle Rahmenprogramm zu gestalten.

Neben 15 bis 20 eingeladenen KünstlerInnen können skulptural tätige Kunstschaffende am Vorprojektwettbewerb teilnehmen, aus dem die ausstellenden KünstlerInnen am 25./26. Oktober ausgewählt werden. Verlangt sind Skizzen, Pläne und

vorprojekt.

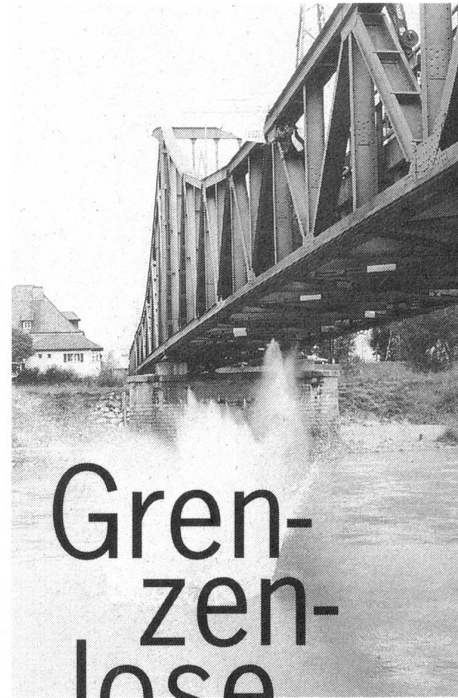
rhein-art 97
.bis.27.okt.

zirkuszelt.zoll.
widnau.

jeweils.ab.20.00.uhr

Modelle einer Skulptur, die in Zusammenhang mit dem Rhein, seiner Umgebung und Geschichte stehen. Und noch etwas: Bis zum 27. Oktober steht bei der Zollbrücke Widnau ein Zirkuszelt, in dem an zwanzig Abenden kulturelle Happenings stattfinden. Bis zum 11. Oktober steht das Zelt KünstlerInnen täglich von 9 bis 17 Uhr zur Schaffung von Skizzen, Plänen und Modellen zur Verfügung, die ab dem 14. Oktober im Zelt ausgestellt werden. Bis dann sind die Unterlagen der WettbewerbsteilnehmerInnen persönlich im Büro der Rhein-Art auf dem Areal der Firma Rhone Poulenc Setila AG in Widnau abzugeben oder per Post zu senden. Natürlich mit Kennwort. Weitere Auskünfte können direkt beim Büro der Rhein-Art eingeholt werden (Tel. 071/727 10 20). Welche musikalisch-theatral-literarisch-modisch-zirkensische Highlights im Zirkuszelt zu erwarten sind, erfahren Sie im Saiten-Veranstaltungskalender.

Oliver Fiechter



Grenzenlose Kunst am Fluss

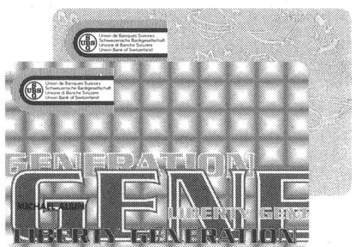
LIBERTY GENERATION KINOTAG

Mit dem
SBG-Jugendkonto
Fr. 5.-* günstiger
ins Kino.

Jugendkarte an der Kasse
zeigen und profitieren.

Jeden Dienstag: St.Gallen in
den Kinos Corso, Palace, Rex,
Scala, Scala-Club, Storchen und
Tiffany; Heerbrugg im Kino
Madlen; Werdenberg im Kino
Kiwi Treff

Jeden Donnerstag:
Amriswil im Kino Flora;
Romanshorn im Kino Modern
(*Mindesteintrittspreis Fr. 8.-)
Mit dem SBG-Jugendkonto
mehr ins Kino.



Wir machen mit.



THEATRALL

DO 14.11.
Theater Spilkische · Basel
"König Jool der Letzte"
14.00h / 20.00h
Alte Turnhalle Kreuzbleiche
ab Mittelstufe

FR 15.11.
Junges Theater Basel
"Die Memphis-Brothers"
14.00h / 20.00h
Alte Turnhalle Kreuzbleiche
ab Oberstufe

SA 16.11.
Theater ond-drom · Luzern
"Donnerwätter"
9.30h / 14.30h
Alte Turnhalle Kreuzbleiche
ab Kindergarten

SO 17.11.
Mark Wetter / Jörg Bohn
"Aprikosenzeit"
16.00h
Studio Stadttheater
ab Unterstufe

Stiller Has
"Moudi"
20.00h
Alte Turnhalle Kreuzbleiche
Konzert

MO 18.11.
Mark Wetter / Jörg Bohn
"Aprikosenzeit"
9.30h
Studio Stadttheater
ab Unterstufe

Vorverkauf Büro 2
Tel. 223 84 75 (ab 1. Nov.)

FÜR KINDER · JUGENDLICHE · ERWACHSENE

by 7 DESIGN

Installation über Schmerz, Wut und Leid

Jenny Holzer

bis 27. April 1997

Kunstmuseum

Kanton Thurgau

Ausstellung

«Immer wenn der Mensch tödlich bedroht ist, fängt er an, Sachen zu ordnen. Wenn man Fotos von Katastrophen sieht, sieht man immer die toten Körper in einer Reihe liegend. Dafür gibt es keinen vernünftigen Grund». Seit dem

22. September ist die Installation «Lustmord» der amerikanischen Künstlerin Jenny Holzer im grossen Ausstellungskeller des Kunstmuseums des Kantons Thurgau zu sehen.

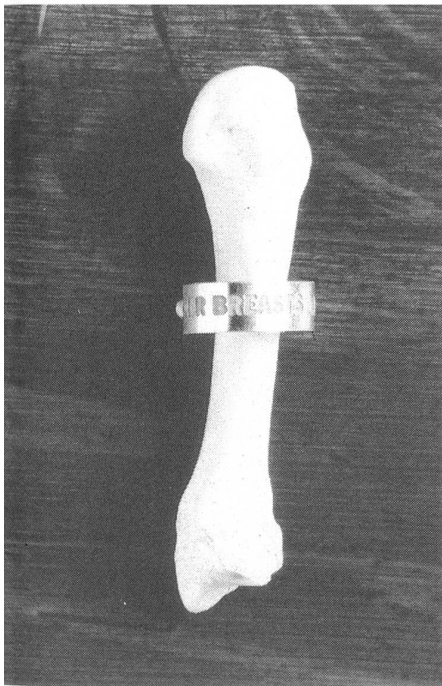
Lustmord? Die Textgruppe, die Jenny Holzer für ihre Installation einsetzt, behandelt die psychischen und körperlichen Aspekte von Schmerz, Wut und Leid im Zusammenhang mit sexueller Gewalt. Täter, Opfer und Hinterbliebene kommen zu Wort und sprechen in einer jeweils eigenen, unbarmherzig präzisen Sprache:

Elektronische Laufbänder, über die diese Texte in bekannter Werbe-

strategie transportiert werden, erhellen den leeren zentralen Ausstellungsraum, in dessen Seitenräumen Tische mit akribisch geordneten Knochen plaziert werden. Die Stimmung eines Gebeinhauses trifft mit dem grossen Medienspektakel zusammen.

Erstmals an die Öffentlichkeit trat Holzer mit der «Lustmord»-Gruppe im Magazin Nr. 46 /1993 der Süddeutschen Zeitung mit Fotografien von Hautstücken, auf welche die Texte geschrieben waren. Der Druckfarbe des Umschlagtitels («Da wo Frauen sterben bin ich hellwach») war Blut beigemischt, was eine Schar archaischer und neuer Ängste vor Krankheit, Verwundung, Tod, Verunreinigung und Aids heraufbeschwor. Holzers Arbeiten sind seit den frühen 80er Jahren in allen grossen Ausstellungshäusern; 1989 widmete ihr das Solomon R. Guggenheim Museum (New York) eine grosse Einzelausstellung. Die Ausstellung im Kunstmuseum des Kantons Thurgau ist ihre erste grosse Einzelausstellung in der Schweiz seit 1984 (Kunsthalle Basel).

Marcus Gossolt



Sinnlich- keit im Kleinsten

Man betritt den Raum und sucht anfänglich vergeblich nach Bildern oder Skulpturen. Der Raum scheint leer, die Wände weiss gestrichen, nichts. Wir befinden uns in der Ausstellung der deutschen Künstlerin Karin Sander (*1957).

Immer noch auf der Suche nach Kunstobjekten, stehen wir uns plötzlich selbst gegenüber, flüchtig von der Wand zurückgeworfen, ein ephemere Augenblick, immateriell und schwer definierbar.

Mit eben diesen Räumen, den «Wandstücken», wurde Sander international bekannt. Dem ohnehin grossen Potential vorgegebener Räume wird nichts hinzugefügt – es sind Ergebnisse des Entfernens: eine minimale

Karin Sander

bis 17. Nov.

Kunstmuseum Sa.

Ausstellung

Schicht des Raumes wird mit Sandpapier bis zur spiegelglatten, reflektierenden Fläche abgeschliffen und poliert. So verwandelt und durchdringt Sander Oberflächen, löst deren Grenzen auf und schafft Bilder von geradezu schmerzhafter Schönheit.

Sander bedient sich architektonischer Grundformen (Wände, Fenster, Decken, Böden) und definiert diese neu, ohne sie völlig ihrer ursprünglichen Funktion zu entheben. Oft steht ein sehr aufwendiger Arbeitsprozess dahinter (allein am oben beschriebenen Wandstück wurde über 1000 Stunden gearbeitet!). Dies wird am Ende aber kaum beachtet – Sander bemüht sich, den tatsächlichen Eingriff möglichst gering zu halten.

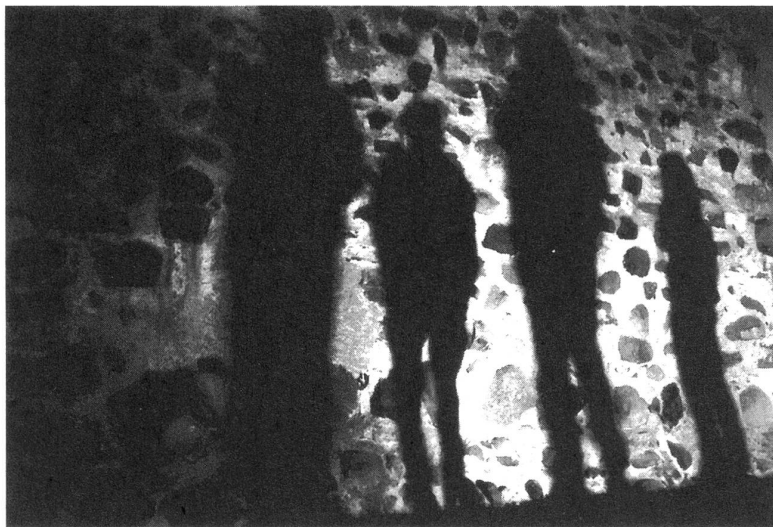
Der erste Saal ist wandfüllend, ganz im Stile überfrachteter Salonausstellungen des 19. Jahrhunderts, mit 814 rahmenlosen Bildhaltern in DIN-Formaten belegt, die mit weisser Wandfarbe bestrichen sind. Die Wand wurde gerahmt und ihr selbst als Bild und zweite Haut vorgehängt. Das Bild zeigt, was hinter dem Bild liegt. Und schliesslich liegt im grossen Oberlichtsaal, im Zentrum des Museums, ein einziges, poliertes, rohes Hühner-Ei. Allein dieses intime kleine Etwas ist ein Besuch wert: Es lässt den ganzen Raum in sich ertrinken, nimmt ihn auf und füllt ihn mehr als nur aus.

Johannes M. Hedinger



Die im Dunkeln arbeiten ...

sieht man nicht.



Dafür zeigen wir uns von den besten Schattenseiten. Damit Licht ins Dunkel kommt, und sich Ihr Horizont stetig erweitert.

Druck & Grafik Gebr. Alder AG Brunnadern
Robert Kehl Visuelle Kommunikation Teufen
Text und mehr St.Gallen
Folix Reklamen Herisau
Wirtsstube Drei Eidgenossen St.Gallen